

Ausgabe 1/März 2006

Deutscher Textdichter-Verband e.V.

Präsident: Hans Hee Stellv. Präsident: Burkhard Brozat

Schatzmeister: Egon Frauenberger Schriftführerin: Edith Jeske

Beisitzer: Rudi Büttner, Peter Schmiedel, Hans-Ulrich Weigel

Anschrift: Deutscher Textdichter-Verband e.V., Teneverstr. 3 B, 28325 BREMEN

Tel. +49-421-423245 Fax +49-421-423001 Mobil 0171-7344566 hans.hee@t-online.de www.dtv-textdichter.de

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde des DTV,
liebe Freunde der runden Lederkugel, die sich
Fußball nennt,**

im Fußball zählen Tore. Sie sind das Salz in der Suppe des so genannten Spielflusses. Man freut sich über jedes, das der eigene Club bzw. die eigene Mannschaft schießt und ärgert sich über die Eier, die die andere Mannschaft einem ins Netz legt. Am meistens aber ärgert man sich wohl immer über Eigentore.

Nun sind Eigentore ja keine vor geplanten oder gar gewollten Ereignisse auf dem Spielfeld. Man kann sie zwar nicht ungeschehen machen, doch zumindest kann man sie ausgleichen.

Aber was macht man mit dem Eigentor, das sich – und uns - der DFB zur Fußballweltmeisterschaft musikalisch zwischen die Pfosten reindonnerte. Auch wenn die Idee von der FIFA stammt, ein bisschen „deutsch“ hätte ein **offizieller Song** zur Weltmeisterschaft in „Deutschland“ wirklich sein können.

Nichts gegen das Lied „Love Generation“, das sich ja schon ganz erfolgreich in den Charts tummelt. Aber muss ein Song zur WM des Fußballs wirklich in den USA spielen, muss ein Video mit dem WM-Maskottchen Goleo tatsächlich komplett auf der „Route 66“ mit Indianer-Zugabe und der Golden Gate Bridge samt US-Flagge stattfinden.?

Ein kleiner Knirps, der die Schule schwänzt, was pädagogisch sowieso fragwürdig scheint, ist mit dem Fahrrad unterwegs und erlebt dabei eine Reihe von Abenteuern - alles in den USA. Was hat das denn nun mit der Fußball WM zu tun? Ok, Goleo, der Löwe ohne Hose ist mit dabei, übrigens in das vor bestehende Video hinein kopiert, (wo er dann auch ein Fremdkörper bleibt) Aber das ist dann auch alles.

Eine deutsche Tageszeitung schrieb dazu:

DEBILE LÖWEN IN DEN USA

Debilität, leichte Form der geistigen Behinderung“ steht in einer überall anerkannten Enzyklopädie zu lesen.

(Nach dem Hamburg-Wechsler-Intelligenztest sind Personen mit einem Intelligenzquotienten (IQ) von

60 bis 79 als debil anzusehen. Diese Werte bewegen sich im Grenzbereich zwischen Lernbehinderung und geistiger Behinderung).

Alexander Koch heißt der Mann, der FIFA-Manager, der für all das verantwortlich zeichnet. Dieser Mensch meinte, „der Song erschien uns am besten geeignet zum Mitsingen für die Fans“.

Ja, war der Mann denn noch nie in einem deutschen Fußballstadion?- Hat er noch nie gehört, was da so gesungen wird.?- Eines ist sicher: Die Gesänge sind keinesfalls – bis auf wenige Ausnahmen – englischsprachig, wobei die Melodien dieser Stadiongesänge zwar national wie international sind, aber grundsätzlich eben mit abgewandelten deutschen Texten.

Im Mai soll übrigens ein Album mit WM-Songs erscheinen, wobei „Love Generation“ für Marc Fritsch von MoS lediglich der Opening-Song sein wird. Man wollte Goleo „musikalisch besetzen“, sagte er im „dem Fußball ach so nahen“ schönsten Marketingslang.

Von einem deutschen Künstler wird aber wohl wieder nichts dabei sein, wie wir bereits erfahren haben. So werden nun also Bob Sinclair als Produzent und Gary Pine als Interpret – wie schreibt eine deutschen Tageszeitung – „als Goleo-Klone die Werbetrommel für Fußball-Deutschland rühren“.

„From Jamaica to the world“, heißt es da in der ersten Liedzeile. Wie schön, mag vielleicht mancher denken. Der einzige Fehler dabei ist, dass das Team von der Karibik-Insel dieses Mal bei der Fußball-WM in Deutschland überhaupt nicht teilnehmen wird.

So ist also die Sachlage die: Während ganz Deutschland dem Sport-Großereignis Fußball-WM entgegenfiebert, kommt diese dafür ausgesuchte Hymne ohne jeden Bezug zum Ausrichterland daher – und dazu auch gänzlich ohne Bezug zu – nun zum Fußball überhaupt.

Man kann nur hoffen, dass irgendein Label hier im Lande einen wirklichen WM-Hit auf die Scheibe und von dort in die großen Stadien und die kleinen eigenen vier Wände bringt.

Dies meint wie immer Ihr

Bankverbindung: Dresdner Bank AG Berlin Konto Nr. 5 790 451 00 BLZ 100 800 00

Musikwettbewerbe

GRAND PRIX DER VOLKSMUSIK 2006

Der Einsendeschluss in unserem Land für teilnehmende Titel war der 25. Februar 2006. Es gibt vorläufig noch nichts Neues zu berichten. Auch die Anzahl der Einsendungen wurde uns noch nicht genannt

EUROVISION SONG CONTEST 2006

Eigentlich und richtig betrachtet ist dieser Song Contest schon längst kein Wettbewerb mehr. Der NDR als federführende Anstalt der ARD suchte die Titel über die Industrie aus und packte sie in die Sendung, die inzwischen nur noch durch internationale Misserfolge – im letzten Jahr war es der letzte Platz aller teilnehmenden Länder - von sich reden machte.

Nun soll ja ein Neuanfang gestartet werden. Doch wieder hat die deutschen Autoren, Komponisten wie Textdichter, kein Mensch gefragt, ob sie vielleicht den einen oder anderen tollen Titel in der Schublade oder im gewiss nicht unmusikalischerem Kopf als die Autoren anderen Nationen hätten.

Am 09. März 2006 geht er nun wieder über die Fernsehschirme, dieser Contest. Es sind dann wohl nur 3 Interpreten da, die uns die komplett englischsprachigen Lieder zur TED-Auswahl ins deutsche Heim schicken. Die Interpreten sind – Ladies first – Vicky Leandros, Thomas Anders und Texas Lightning mit Olli Dietrich.

Noch Fragen ? – Keine ? – Wie gut, ich hätte auch keine Antwort darauf.

BUNDESVISION SONG CONTEST

Inzwischen versucht sich ein zweiter Song Contest (warum nur immer diese englische „Sendungstitulierung“) in unserem Land zu etablieren. Am 09. Februar 2006 ging dieser Wettbewerb - von Stefan Raab ins Leben gerufen - schon zum zweiten Mal über die dieses Mal im mittelhessischen Wetzlar aufgebauete Bühne.

Auch dieser Wettbewerb ist allerdings kein Autoren-Wettbewerb, wie wir ihn uns gewünscht hätten. Doch es ist ein zumindest in deutscher Sprache mit deutschen Liedern stattfindender Musikabend.

Respekt verdient er allemal, dieser Stefan Raab, dass er im Gegensatz zu dem aufgeblasenen Eurovisions-Pendant den deutsch singenden und sprechenden jungen Pop-Talenten eine ebenfalls respektable Chance in Zusammenarbeit mit Pro 7 verschafft hat.

Die Interpreten, Bands und Gesangsgruppen aus allen Bundesländern, traten gegeneinander an. Es waren dadurch dann insgesamt 16, wodurch sich der Abend mit der Moderation von Stefan Raab „himsel“ und

Musikwettbewerbe

seiner mitmoderierenden Begleiterin Janine Reinhard ganz schön in die Länge zog.

Über die 16 Titel und ihre Interpreten zu Gericht zu sitzen als nachgereichte Superjury deutscher Fernsehzuschauer, erübrigt sich. Wie sagt man so schön, „die Geschmäcker (eigentlich heißt es ja, die Geschmäcker) sind verschieden“, und „allen Leuten Recht getan, ist eine Kunst die selbst Stefan Raab nicht kann“.

Ehre wem Ehre gebührt, und da wir nun schon einmal dabei sind, hier für alle unsere Mitglieder die Gruppe ihres Landes und ihre Endplatzierung.

Platz 1

Juli mit " Geile Zeit" für Hessen, 159 Punkte

Platz 2

Fettes Brot mit "Emanuela" für Schleswig-Holstein, 130 Punkte

Platz 3

Sido mit "Mama ist stolz" für Berlin, 113 Punkte

Platz 4

Mousse T. with Emma Lanford mit "Right About Now" für Niedersachsen, 85 Punkte

Platz 5

Apocalyptica feat. Marta mit "Wie weit" für Baden-Württemberg, 77 Punkte

Platz 6

De Randfichten mit "Jetzt geht die Party richtig los" für Sachsen, 71 Punkte

Platz 7

Clueso mit "Kein Bock zu geh'n" für Thüringen, 63 Punkte

Platz 8

Virginia Jetztl mit "Wahre Liebe" für Brandenburg, 54 Punkte

Platz 9

Samy Deluxe mit "Generation" für Hamburg, 44 Punkte

Platz 10

Klee mit "Gold" für Saarland, 37 Punkte

Platz 11

Lukas Hilbert mit "Kommt meine Liebe nicht bei Dir an?" für Bremen, 31 Punkte

Platz 12

Slut mit "Why? Pourquoi?" für Bayern, 17 Punkte

Platz 13

Jansen & Kowalski mit "Mamacita" für Sachsen-Anhalt, 15 Punkte

Platz 14

Deichkind mit "Electric Super Dance Band" für Mecklenburg-Vorpommern, 12 Punkte

Platz 15/ Platz 16

Mamadee feat. Gentleman mit "Lass los" für NRW und Sandy mit "Unexpected" für Rheinland-Pfalz mit jeweils 10 Punkten

Wie sich das alles weiterentwickelt, muss man sehen. Vielleicht wird es ja doch noch eines Tages eine runde Sache, in die die Autoren mit einbezogen sind.

IN EIGENER SACHE:

Stephan Hawkings mag ja durchaus Recht haben, wenn er schreibt: *Von nun an war die ZeitTeil eines vierdimensionalen Kontinuums namens Raumzeit. In der speziellen Relativitätstheorie bewegen sich verschiedene Beobachter, die mit verschiedenen Geschwindigkeiten vorankommen, mit verschiedenen Bahnen durch die Raumzeit und jeder Beobachter hat sein eigenes Zeitmaß so dass verschiedene Beobachter verschiedene Zeitintervalle zwischen Ereignissen messen.*

Das mag wie gesagt durchaus stimmen. Für uns normale Menschen auf dieser Erde ist das aber ganz gewiss nicht so. Da rinnt Sekunde um Sekunde gleichmäßig dahin und summiert sich zu Tagen, Jahren und Jahrzehnten. Dabei ist es das Los alles Irdischen, einfach zu altern, Das gilt für die granitene Felsen in den Alpen genau so wie für die kleine Eintagsfliege und eben auch für uns Menschen.

Zugegeben, „Altes Eisen“, das immer gut gepflegt, öfters entrostet und neu lackiert wurde, hält keinesfalls weniger gut, als Neues, das gerade aus der Gießerei kommt. Und doch wird man wohl meistens – und das nicht nur im Bauhandwerk – auf das neu Hergestellte bauen und das Alte eben - zum „Alten Eisen“ legen.

Wir Menschen haben indes die Möglichkeit und ein wenig auch die Verpflichtung, uns selbst, wenn wir denken dass es nun notwendig ist, vielleicht nicht gerade auf den Schrottplatz aller Tätigkeiten zurückzuziehen, aber doch zumindest ein paar Schritte zurückzutreten, um der Zukunft, was sie auch immer bringen mag, wenigstens nicht im Wege zu stehen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Ihr von Ihnen gewählter Präsident, gleichzeitig Ihr langjähriger Vertreter im Aufsichtsrat der GEMA, ist genau an dieser - wie soll man es nennen - Weggabelung des Lebens **und des Alters** angekommen. Er wird sich der Neuwahl in den Aufsichtsrat - in diesem Jahr findet sie im Rahmen der Mitgliederversammlung der GEMA statt – nicht mehr stellen. Den gleichen Entschluss hat übrigens Rudolf Günther Loose gefasst. Auch Kollege Loose wird nicht mehr zur Verfügung stehen.

Ein großes Problem wird allerdings dabei nicht auf die Kurie der Textdichter zu kommen. Zwei erfahrene Aufsichtsrats-Mitglieder unserer Kurie und zwei ebenfalls schon erprobte stellvertretende Aufsichtsräte stehen mit ziemlicher Sicherheit weiterhin zur Verfügung. Es müssten in diesem Fall dann nur zwei neue stellvertretende Aufsichtsrats-Mitglieder, (wie z.B. Peter Schmiedel), gefunden werden. Aber ich will an dieser Stelle nicht der Wahl vorgreifen. Sie ist ganz allein Sache der Kurie.

Ich denke, es ist nur fair Ihnen allen gegenüber, Sie - die Sie mir nun so lange Jahre Ihr häufig uneingeschränktes Vertrauen geschenkt haben - schon jetzt zu unterrichten. Im Jahr 2007 stehen dann die Neuwahlen für das Präsidium des DTV an. Auch dieses genau so ehrenamtliche Amt des 1. Vorsitzenden, also des Präsidenten des DTV, müsste dann neu besetzt werden. (Dabei ist der Grund

meines „Rückzugs“ übrigens kein gesundheitliches Problem, es ist einfach das Alter). Doch auch hier haben wir einen 2. Vorsitzenden, der gewiss in der Lage wäre, den Platz des 1. Vorsitzenden einzunehmen. Dieser Punkt wird auch auf der Tagesordnung der in Berlin stattfindenden **Mitgliederversammlung des DTV am Dienstag, dem 27. Juni 2006** stehen.

Die Einladung dazu und zum Sommerfest erhalten sie alle im Mai.

NACHLESE ZU GERHARD WINKLER-ARTIKEL

Unser trotz seines Alters noch sehr aufmerksames Mitglied Werner Weitze rügt die Redaktion dieser Verbandsmitteilungen zu Recht, wenn er schreibt, dass bei der Nennung einiger Textautoren in dem Bericht „*Erinnern Sie sich – Gerhard Winkler*“ in den Verbandsmitteilungen IV/2005 der Name seines kongenialen Textdichter-Kollegen Ralph Maria Siegel vergessen wurde.

Aus der sprichwörtlichen Feder von Ralph Maria Siegel, dem Vater unseres so erfolgreichen Freundes Ralf Siegel, stammen die größten Hits von Gerhard Winkler, so z.B. „Die Caprifischer“.

Gerne holen wir also hier das Versäumte nach und bedanken uns bei Werner Weitze für seinen wirklich nicht unwichtigen Hinweis.

„CELL“ LA VIE ...

Schreibt uns Edith Jeske und teilt mit, dass das 10. Celler Förderseminar für Textdichterinnen und Textdichter in diesem Jahr am 18.04.06 beginnt und am 02.05.06 endet. Sie wird uns im Rahmen der Mitgliederversammlung 2006 berichten, welche Erfolge in diesen 10 Jahren zu verzeichnen waren und wer alles von dieser Teilnahme an den Seminaren profitiert hat.

www.dtv-textdichter.de : TEXTDICHTERBÖRSE

Sie kennen – hoffentlich – alle die Internetseite Ihres DTV. Peter Schmiedel, der sie betreut, schreibt dazu:

„Liebe Verbandsmitglieder, wir haben uns nun geeinigt, den angesprochenen Service „Textdichterbörse“ auf unserer dtv-Webseite in den Steckbrief der einzelnen Mitglieder einfließen zu lassen. Die Angebote sind auf 5 Texte beschränkt. Ist ein Text verdealt worden, so schickt uns bitte einen Hinweis zum Entfernen des Werkes. Alle Texte sind selbstverständlich frei zugänglich.

Zum Veröffentlichen schickt uns bitte das Text-Dokument im „Word“-Format. Andere Formate können nicht berücksichtigt werden.

Bitte machen Sie Ihre Angebote unter: Textangebote - www.dtv-textdichter - Mitglieder-Verzeichnis und dann Ihren Namen. Ich (Peter Schmiedel) habe in meinem Steckbrief als Muster schon mal 2 Texte eingefügt.“

Die Redaktion wünscht allen dazu viel Erfolg!

„Übrigens“ - Erinnerung an Fred Weyrich

Am 28. August 2006 würde Fred Weyrich 85 Jahre alt werden, Es hat nicht sollen sein, denn am 30. Dezember 1999 hat er uns mit all seinen Plänen, Gedanken, Ideen und Reimen, mit denen er uns und all seine Freunde noch lange Jahre erfreuen wollte. einfach so verlassen. Nun, im Jahr seines 85. Geburtstag ist es Zeit, dass wir uns zurückerinnern an diesen so erfolgreichen und so liebenswerten Kollegen, an ihn, sein Leben und seine Lieder. Was damals Anfang 2000 in den Verbandsmitteilungen stand, hat auch heute noch seine volle Gültigkeit.

„Immer dafür sorgen, dass es ein *<Übrigens>* gibt“, das war sein Motto und das ist auch der Titel seiner „Gereimten Alltagsgedanken“, die im Josef Keller-Verlag erschienen sind und die uns nun - vielleicht sogar als liebenswürdiges Vermächtnis über die Jahre - das schenken, was so lange Zeit Ausdruck seiner Lebensbejahung und Lebensphilosophie war: **Heiteres und Besinnliches.**

Am 28. Dezember 1999 kurz vor Ende des 20. Jahrhunderts kam für ihn - für uns alle so unglaublich überraschend - das „Fine“ in einem Leben voller Musik und Gesang und meisterhafter Schlager- und anderer Lyrik, so als hätte eine andere größere Macht nun ihre eigenes „*Übrigens*“ in die Waagschale des Lebens geworden.

Seinen 78. Geburtstag hatte er am 28. August des Jahres 1999 noch gefeiert. Vielleicht oder sogar ziemlich sicher hat er sich dabei an all die vielen Jahre voller Produktivität und Schaffenskraft erinnert. Erinnern wir uns also auch noch einmal und versuchen wir dabei, einige Stationen - selbstverständlich nur spotlichtartig - seines so interessanten und erfolgreichen Lebens nachzuzeichnen.

Beginnen wir im Jahre 1939: Fred Weyrich startete in Berlin mit einem Schauspielstudium, das dann 1942 durch die Einberufung zur Wehrmacht leider ziemlich abrupt beendet wurde. Sein Talent - sogar bei der Wehrmacht sehr schnell erkannt - ließ ihn („*Übrigens*“ an den pommerschen Küsten) schon bald zum so genannten „Soldatenbetreuer“ und später zum beliebten Unterhaltungsprogrammgestalter und Sprecher am Soldatensender Tromsö werden. Gesang, Conference, Klavierspielen, parodistisches Talent, all das ließ von Anfang an erkennen, welchen beruflichen Weg Fred nach dem Krieg - lang, lang ist´s her - einschlagen würde. Das „Bonbonniere-Kabarett“ in Hamburg, das Kabarett „Der bunte Würfel“ in München“ und ein eigenes Kabarett-Ensemble in Sylt waren von 1946 bis 1948 die besten Lehrjahre, denen dann als Sänger und Interpret mit Titeln wie z.B. „Mona Lisa“, „Wenn bei dir der Groschen fällt“ oder „Zwei weiße Möwen“ und daran anschließend als Autor und Produzent die uns allen bekannten „Meisterjahre“ folgten. Was hat er nicht alles geschrieben. Lieder wie „Sehnsucht“, „Einmal um die ganze Welt“, „Sind sie der Graf von Luxemburg“, „Zwei Apfelsinen im Haar“, „Eine weiße Birke“ oder „Kinder der Liebe“ (und noch 1200 andere) sind auch heute noch Glanzpunkte vieler Musiksendungen.

In unserem Beruf vermischen sich mehrere klingende Mosaiksteine zu einer in vielen Facetten glänzenden Palette von Tätigkeiten in der und mit der Musik. Nicht anders war es bei Fred Weyrich. Man traf ihn schon bald als Produzent in den verschiedensten Musikstudios unserer Landes mit großen Stars der Branche wie z.B. Karel Gott, Heidi Brühl, Gerhard Wendland, Ivan Rebroff, Dorthe, Rene Kollo, Willy Millowitsch, Vico Torriano, Dunja Rajter, Costa Cordalis und vielen anderen. Er war der Entdecker von Leila Negra, Nana Gualdi, Klaus Wunderlich, Edina Pop und auch Gunter Gabriel. „*Übrigens*“, auch die inzwischen zur Legende gewordene Alexandra, für die er nicht nur viele Titel schrieb, sondern sie auch selbst produzierte, war - er hatte halt die berühmte „Nase - seine Entdeckung.

Doch verlassen wir nun diese Seite seines Lebens (mit der man „*Übrigens*“ gewiss noch viele bunte Seiten mehr füllen könnte), und kehren zurück zu „unserem“ Fred, so wie wir ihn nun schon so viele Jahre kennen und lieben, bzw. kannten und liebten, denn zurückholen können wir ihn ja wirklich nur noch in all den lebendigen Erinnerungen. Wie viele fröhliche gereimte und ungereimte Köstlichkeiten hat er uns - nicht zuletzt bei den Sommerfesten des DTV - mit seinem Humor, seinen treffenden und trefflichen Reimen, seinen blitzenden blitzlichtartigen geistvollen Einfällen geschenkt. Seine Kolleginnen und Kollegen Textdichter haben ihn - auch deswegen - und selbstverständlich auch wegen seiner fachlichen Qualitäten in den Aufsichtsrat der GEMA und ihn den Beirat des Deutschen Textdichter-Verbandes gewählt. Beides Ehrenämter, die er für seine Kolleginnen und Kollegen ausgefüllt hat. Nun, geblieben ist uns allen ja zum Trost - fast 7 Jahre nach jenem 30. Dezember 1999 - die Freude der Erinnerung an diesen liebenswerten Menschen.

„*Übrigens*“, geblieben ist uns auch seine Frau und Gefährtin Renate, die ihn durch viele Jahre seines ereignisreichen Lebens oft als ruhender Pol begleitete und vor allem umsorgte, die immer für ihn da war. Dass wir mit ihr an Fred denken, weiß sie gewiss. Dass wir unseren Fred Weyrich nicht vergessen werden, das wird sie uns sicher glauben, doch dass auch wir ihm früher oder später nachfolgen werden, ist für uns alle die unabwendbare Vollendung dessen, was wir Leben nennen. Wie schrieb Fred Weyrich in einem seiner Lieder:

**Irgendwann ist es das letzte Mal, dann macht es „knacks“ und der Motor bleibt steh´n !
Mal ehrlich Freunde, irgendwann wird´s uns genau so geh´n !
Irgendwann ist es das letzte Mal !**

„Übrigens“, einen guten Freund vergisst man nie, er lebt ja in einem selbst weiter!

Was gibt's noch? *Berichtenswertes* von da und dort

DOLLY PARTON

Auch wenn wir für unsere deutschsprachige Musik immer wieder auf die Barrikaden klettern, sind wir doch nicht so einseitig, unseren Ohren nicht auch etwas anderes zu gönnen.

Country-Musik aus Übersee ist etwas, was gewiss vielen Musikfreunden Freude macht. Eigentlich ist Country-Musik unserer Volksmusik bzw. volkstümlichen Musik vergleichbar, stammt sie doch in ihren Anfängen zumindest aus dem vorvorigen Jahrhundert.

Einer der ganz großen Stars unserer Zeit, geradezu eine Country-Ikone, wurde vor ein paar Wochen 60 Jahre alt.

„Es kostet mich ein Vermögen, so billig auszusehen“, sagte sie einem Reporter, der sie interviewte. Hinter der Fassade des dümmlichen kleinen Blondchens verbirgt sich nämlich eine der geschäftstüchtigsten Country-Interpretinnen aller Zeiten. Sie ist ja nicht nur Sängerin, sondern auch Schauspielerin, Songschreiberin und erfolgreiche Unternehmerin. Mitte der achtziger Jahre übernahm sie z.B. einen Themenpark in Tennessee und taufte ihn auf den Namen Dollywood. Heute zieht dieser Park im Jahr rund 2 Millionen Besucher an.

In dem weltweit erfolgreichen Film „Magnolien aus Stahl“ mimte die gerade mal 1.50 Meter große Sängerin eine dralle Blonde mit wenig Grips, und überzeugte mit einer Klasse-Leistung als Schauspielerin, wie schon in anderen Filmen zuvor.

Dolly Partons Privatleben verläuft in fast zu ruhigen Bahnen. Seit 40 Jahren ist sie glücklich mit Carl Dean verheiratet. Sie hat längst ihren Platz in der „Hall of Fame“ der Countrymusik, hat einen Grammy in ihren Trophäenschrank und ist dazu noch in der „Fauna“ ehrenhalber vertreten:

Wie das, werden sie fragen?

Nun, sie wurde Namenspatronin des weltweit ersten Klonschafes „Dolly“.

DJ-SEMINAR IN HANNOVER

Ein Führerschein für DJs soll nicht nur deren eigenes Gehör, sondern auch das ihrer Diskotheken-Hopsmariechen samt Partnern retten.

Es piept im Ohr und geht nicht mehr weg und die Stimme ist heiser und hört sich an wie ein Schneepflug nachts um drei Uhr in Ischgl in Tirol.

Was sagt Ulrike Mickelat von der Technikerkrankenkasse in Niedersachsen: „Die Musik dort (in den Diskotheken) ist häufig so laut wie ein startender Düsenjäger. Jeder vierte Jugendliche hört schon schlecht“.

Nun soll eine Art Führerschein für DJs die Rettung bringen. Mehr als 160 niedersächsische DJs haben ganz freiwillig die dafür vorgesehene Schulbank gedrückt um das Gehör ihrer schutzbefohlenen Discogänger vor weiteren Bumstrala--Schäden zu bewahren.

„Als ich immer öfter nach der Disco nicht einschlafen konnte“, erzählte Mycro Keppler aus Hannover, weil es so sehr in meinen Ohren fiepte, wusste ich, dass ich etwas tun musste“. Keppler ließ die Lautstärke seiner Musik messen und war ganz schön geschockt. „Der Pegel lag deutlich über 100 Dezibel. Ich wusste nicht, dass ich so laut bin“.

Für Dirk Wöhler, Präsident des Berufsverbandes Discjockeys mit bundesweit 1200 Mitgliedern ist das kein Wunder, wie eine Tageszeitung schreibt: „Die Ohren gewöhnen sich mit der Zeit an den Lärm und der DJ dreht automatisch immer lauter auf“.

Veranstalter dieses Seminars ist der Bundesverband Deutscher Diskotheken und Tanzbetriebe zusammen mit dem Bundesministerium für Umwelt und der Techniker Krankenkasse. Die Discjockeys sollen dabei lernen, wie sie den Lärmpegel von Düsenjet-Niveau auf das Niveau eines schrillen Pfiffes mit ca 95 Dezibel herabsenken können. Auch das ist ja noch ganz schön laut. Dabei

gibt ein Schallpegelmessgerät von der Tanzfläche aus dem DJ ein optisches Signal, sobald die Musik die Schmerzengrenze erreicht hat.

Wöhler meint, dass die Qualität der Musik und die Stimmung auf der Tanzfläche nichts mit der Lautstärke zu tun haben. In der Schweiz bei den Eidgenossen und in Italien, ist die Sache gesetzlich geregelt. Dort ist die Grenze auf 95 Dezibel festgelegt. Wöhler meint allerdings, dass man mit gesetzlichen Verboten nicht weit kommt. Nur die Vernunft und die Einsicht helfen da weiter.

Inzwischen haben die am Anfang doch allgemein belächelten Ankündigungen dieses DJ-Führerscheines längst großen Eindruck bei den Betroffenen gemacht, denn bereits 1200 der ca 5000 DJ nahmen an den Seminaren teil.

So bleibt also die Chance erhalten dass wir in einigen zig Jahren noch Menschen in unserem Land finden, die auch ohne Hörgerät ihren Partner oder ihre Partnerin leidlich verstehen, wenn er oder sie zärtlich lächelnd bei toller aber nicht zu lauter **vor allem aber deutscher Musik** sagt: *Ich liebe Dich* (und nicht I love you).

PRIVATKOPIEN

Das Kopieren von CDs, DVDs und anderen Bild- und Tonträgern ist auch weiterhin z.B. für Verwandte und Freunde erlaubt. Leila Werthschulte von der GEMA in München erklärte dazu: „Wir befürworten die Privatkopie weil Abgaben für die Urheber schon beim Kauf von Leermedien bezahlt wurden“.

Der Käufer bezahlt derzeit für jeden CD-Rohling ungefähr 7 Cent pro Spielstunde. Für einen CD-Brenner betragen die Abgaben pauschal 7,50 Euro und für jeden DVD-Brenner rund 9 Euro. Für einen MP3-Spieler sind es rund 2,60 Euro. Kopiergeschützte CDs haben einen Hinweis auf der Hülle. Genaue Zahlen über deren Anzahl gibt es leider nicht.

Dieses Handbuch wollte ich Ihnen nicht vorenthalten. Es war wirklich damals ganz ernst gemeint. Heute soll es aber nur zur Erheiterung dienen. Ich bitte deshalb schon jetzt alle Frauen und Hausfrauen um Verzeihung.

Das Handbuch für die gute Ehefrau!

*) Halten sie das Abendessen bereit, planen sie vorausschauend evtl. schon am Vorabend. Damit die köstliche Mahlzeit rechtzeitig fertig ist, wenn er nach Hause kommt. So zeigen sie ihm, dass sie an ihn gedacht haben und dass ihnen seine Bedürfnisse am Herzen liegen. Die meisten Männer sind hungrig, wenn sie heimkommen und die Aussicht auf eine warme Mahlzeit (besonders auf seine Leibspeise) gehört zu einem herzlichen Empfang. So wie man ihn braucht.

*) Machen sie sich schick. Gönnen sie sich 15 Minuten Pause, so dass sie erfrischt sind, wenn er ankommt. Legen sie Make up nach, knüpfen sie ein Band ins Haar, so dass sie adrett aussehen. Er war ja schließlich mit einer Menge erschöpfter Leute zusammen.

*) Seien sie fröhlich, machen sie sich interessant für ihn. Er braucht vielleicht ein wenig Aufmunterung nach einem ermüdenden Tag und es gehört zu ihren Pflichten, dafür zu sorgen.

*) Räumen sie auf. Machen sie einen letzten Rundgang durch das Haus, kurz bevor ihr Mann kommt.

*) Räumen sie Schulbücher, Spieldachen, Papiere usw. zusammen und säubern sie mit einem Staubtuch die Tische.

*) Während der kälteren Monate sollten sie für ihn ein Kaminfeuer zum Entspannen vorbereiten. Ihr Mann wird fühlen, dass er in seinem zu Hause eine Insel der Ruhe und Ordnung hat, was auch sie beflügeln wird. Letztendlich wird es sie unglaublich zufrieden stellen, für sein Wohlergehen zu sorgen.

*) Machen sie die Kinder schick. Nehmen sie sich ein paar Minuten, um ihre Hände und Gesichter zu waschen (wenn sie noch klein sind). Kämmen sie ihr Haar und wechseln sie ggf. ihre Kleidung. Die Kinder sind ihre kleinen „Schätze“ und so möchte er sie auch erleben. Vermeiden sie jeden Lärm. Wenn er nach Hause kommt, schalten sie Spülmaschine, Trockner und Staubsauger aus. Ermahnen sie die Kinder, leise zu sein..

*) Seien sie glücklich, ihn zu sehen. Begrüßen sie ihn mit einem warmen Lächeln und zeigen sie ihm, wie aufrichtig sie sich wünschen, ihm eine Freude zu bereiten.

*) Hören sie ihm zu. Sie mögen ein Dutzend wichtiger Dinge auf dem Herzen haben, aber wenn er heimkommt, ist nicht der geeignete Augenblick, darüber zu sprechen. Lassen sie ihn zuerst erzählen – und vergessen sie nicht, dass seine Gesprächsthemen wichtiger sind, als ihre.

*) Der Abend gehört ihm. Beklagen sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder ohne sie zum Abendessen oder irgendeiner Veranstaltung ausgeht. Versuchen sie stattdessen, seine Welt voll Druck und Belastungen zu verstehen. Er braucht es wirklich, sich zu Hause zu erholen.

*) Ihr Ziel sollte sein: Sorgen sie dafür, dass ihr Zuhause ein Ort voller Frieden, Ordnung und Behaglichkeit ist, wo ihr Mann Körper und Geist erfrischen kann.

*) Begrüßen sie ihn nicht mit Beschwerden und Problemen.

*) Beklagen sie sich nicht, wenn er spät heimkommt oder selbst, wenn er die ganze Nacht ausbleibt. Nehmen sie dies als kleineres Übel, verglichen mit dem, was er vermutlich tagsüber durchgemacht hat.

*) Machen sie es ihm bequem. Lassen sie ihn in einem gemütlichen Sessel zurücklehnen oder im Schlafzimmer hinlegen. Halten sie ein kaltes oder warmes Getränk für ihn bereit.

*) Schieben sie ihm sein Kissen zurecht und bieten sie ihm an, seine Schuhe auszuziehen. Sprechen sie mit leiser, sanfter und freundlicher Stimme.

*) Fragen sie ihn nicht darüber aus, was er tagsüber gemacht hat. Zweifeln sie nicht an seinem Urteilsvermögen oder seiner Rechtschaffenheit. Denken sie daran, er ist der Hausherr und als dieser wird er seinen Willen stets mit Fairness und Aufrichtigkeit durchsetzen. Sie haben kein Recht, ihn in Frage zu stellen

*) Eine gute Ehefrau weiß stets, wo ihr Platz ist..

Einhundertachtzig Grad Nachsatz:

Ein Mann muss in Haus,
dann geht es dir gut,
so'n Mann, der mal dies
und auch mal das für dich tut.
Der abwäscht und kocht
Und nicht nur müde rumsitzt,
ja so ein Mann muss ins Haus
dann ist die Sache geritzt.

MESSAGE VOM CEO (Christmas Event Organizer)

Zum Thema "Deutsch" hat uns Norbert Hammerschmidt diesen reizenden und (auf)reizenden Beitrag zugesandt. Weihnachten ist zwar vorbei, doch das Thema Deutsch ist ja ein ganzjähriges Reiz-Thema. Viel Spaß beim Lesen.

Da Weihnachten schon längst nicht mehr Weihnachten heißt, sondern X-mas, muss also der Weihnachtsmann entsprechend auch ab sofort X-man heißen! Da X-mas 2005 unmittelbar vor der Tür steht, ist es allerhöchste Zeit, mit dem Weihnachts-Roll-Out zu starten. Die Christmas-Mailing-Aktion wurde ja zum Glück just-in-time vorbereitet.

Wie erinnern uns ja alle noch gerne an die Kick-Off-Veranstaltung (früher 1. Advent) für die diesjährige SANCROS (Santa Claus Road Show) des Organizing Committees unter Vorsitz des CIO (Christmas Illumination Officer). Erstmals wurde ein Projekt-Status-Meeting vorgeschaltet, bei dem eine in Workshops entwickelte To-do-Liste und einheitliche Job Descriptions erstellt wurden. Dadurch wurden klare Verantwortungsbereiche, eine powervolle Performance des Kundenevents und optimierte Geschenk-Allocations geschaffen, was wiederum das Service-Level erhöht und außerdem hilft, X-mas als Brandname global zu implementieren.

Dieses Meeting diente zugleich dazu, mit dem Co-Head des Global Christmas Markets (früher Knecht Ruprecht) die Ablauforganisation abzustimmen, die Geschenk-Distribution an die zuständigen Private-Schenking-Center sicherzustellen und die Zielgruppen klar zu definieren. Erstmals sollen auch sog. Geschenk-Units über das Internet angeboten werden.

Die Service Provider (Engel, Elfen und Rentiere) wurden bereits via Conference Call virtuell informiert und die Core Competence vergeben. Ein Bündel von Incentives und ein separates Team-Building-Event an geeigneter Location sollen den Motivationslevel erhöhen und gleichzeitig helfen, eine einheitliche Corporate Culture samt Identity zu entwickeln. Der Vorschlag, jedem Engel einen Coach zur Seite zu stellen, wurde damals aus Budgetgründen zunächst gecancelled.

Wie wir ja allen wissen, wurde stattdessen auf einer zusätzlichen Client Management Conference beschlossen, in einem Test Market als Pilotprojekt eine Hotline für kurzfristige Weihnachtswünsche einzurichten, um den Added Value für die Beschenkten zu erhöhen. Durch ein ausgeklügeltes Management Information System (MIST) wurde auch benchmark-orientiertes Controlling für jedes Private-Schenking-Center möglich.

Nachdem ein neues Literaturkonzept und das Layout-Format von externen Consultants (Osterhasen Associates) definiert wurde, konnte auch schon das diesjährige Goldene Buch (Golden Book Release 2005.1) erstellt werden. Es erscheint als Flyer, ergänzt um ein Leaflet und einen Newsletter für das laufende updating. Hochauflagige lowcost Giveaways dienen zudem als Teaser und flankierende Marketingmaßnahmen. Ferner wurde durch intensives Brainstorming ein Konsens über das Mission Statement gefunden. Es lautet: "Let's Keep the Candles Burning" und ersetzt das bisherige "Frohe Weihnachten".

X-man hatte zwar anfangs Bedenken angesichts des Corporate Redesign. Er akzeptierte aber letztendlich den progressiven Consulting-Ansatz, auch im Hinblick auf das Shareholder Value, und würdigte das Know-how seiner Investor-Relation-Manager.

In diesem Sinne
Frohe Weihnachten! (Und happy Easter)!

AUTOR SUCHT AUTOR

Diese Rubrik wird in letzter Zeit nicht mehr so oft in Anspruch genommen. Der DTV kann allerdings auch keine Garantie dafür übernehmen, dass Kontakte zustande kommen
Heute sind es zwei Damen, die Verbindungen suchen:

Ingrid Lelley, Krieler Str. 73, 50935 KÖLN, Telefon 0221-433910, Fax 0221-466237.

Sie arbeitete mit Kurt Herrlinger zusammen, der leider verstorben ist, hat schon eine Reihe von Texten geschrieben und sucht nun Kontakte zu Komponisten.

Marietta Schröder, Julius-Kiefer-Str. 39, 66119 Saarbrücken.

Sie schreibt seit Jahren Texte, hat auch schon Veröffentlichungen auf Tonträgern und sucht nun Kontakte zu Kollegen und Menschen aus der Branche, um sich mit ihnen auszutauschen über Probleme aller Art, die mit dem Schreiben und Verwerten von Texten zusammen hängen und ihr immer wieder begegnen.

DAS WIRD SIE INTERESSIEREN

NEUE REISEBESTIMMUNGEN NACH USA

www.sekretaerinnenwelt.de teilt uns mit, dass es seit Oktober neue Einreisebestimmungen in die USA gibt. Wer eine USA-Reise plant, braucht einen Reisepass, und zwar den bordeauxfarbenen maschinenlesbaren Europass, der mindestens für die Dauer der Reise gültig ist. Der Pass muss spätestens am 25. Oktober 2005 ausgestellt worden sein.

Pässe, die nach dem 25. Oktober ausgestellt wurden, müssen zusätzlich über biometrische Daten in Chipform (E-Passport) verfügen. Da die Ausstellung eines solchen Pässe schon einige Wochen dauern kann, sollte man rechtzeitig daran denken, ihn sich zu besorgen

Auch Babys benötigen übrigens einen eigenen Pass. Der neue maschinenlesbare Kinderpass und der maschinenlesbare vorläufige Reisepass werden übrigens für die visafreie Einreise anerkannt.

Seit dem 11. September 2001 ist die Einreise in die USA schon zu einer Art Hindernislauf geworden. Erkundigen Sie sich also vorher genau.

NEUE RECHTSCHREIBUNG

Schon seit dem ersten August 2005 ist die Neue Rechtschreibung in Deutschland verbindlich.

Es gibt schon eine ganze Reihe von Hilfen für den gewissenhaften Bürger:

www.sekretaerinnenwelt.de teilt uns einige Telefon-Helferchen, so genannte Hotlines mit.

Das grammatische Telefon der RWTH Aachen,
0241-8096074 Montag bis Freitag von 10 bis 12.

Sprachtelefon der Universität Essen.

0201-1833405 Mo u. .Mi 10.30 bis 11.30 Di von 15.30 bis 16.30

Sprachberatung der Universität Halle

0345-5523605 Mo von 10 bis 12, Di von 12 bis 14, Mi von 13.30 bis 15.30, Do von 13.30 bis 15.30

Wer mehr bzw. noch weitere Hotlines wissen möchte, kann bei www.sekretaerinnenwelt.de reinschauen, da sind sie nachlesbar, wofür wir uns übrigens ganz herzlich bei Heidi Polegek bedanken.

EU-KOMMISSION DROHT

Die EU-Kommission in Brüssel will gegen die europäischen Musik-Verwertungsgesellschaften - in Deutschland die GEMA – wegen Wettbewerbsverstößen vorgehen. Ins nicht ganz akzeptierbare Fadenkreuz dieser Wettbewerbshüter Europas gerieten die Verwertungs- und Wiederverwertungsrechte für Internet-, Kabel- und Satellitenübertragungen. Die traditionelle Rechteverwertung werde hingegen nicht angegriffen, teilte die Behörde mit. Es geht der Kommission darum, dass Künstler ihre Rechte nur

Ihren nationalen Verwertungsgesellschaften übertragen können, wobei dann kommerzielle Nutzer für jedes einzelne dieser Rechte die jeweiligen Rechte beantragen müssten.

Die GEMA befindet sich seit Monaten mit der EU-Kommission in konstruktiven Gesprächen dieses Problem betreffend und reagierte deshalb überrascht über den eigentlich nicht notwendigen Vorstoß.

Da die Kommission mit Geldstrafen drohte, werden auch wir die ganze Situation weiter beobachten.

MUSICAL SWINGING BERLIN

Noch einmal: Das Musical „Swinging Berlin“ läuft nun schon seit Monaten mit großem Erfolg in Bremen im Theater am Goetheplatz..

Eine der nicht unerheblich am Erfolg beteiligten Textautorin ist, wie schon berichtet, unser Mitglied Edith Jeske.

Helmut Baumann versetzt das Publikum mit diesem Musical-Coup in die Spreemetropole während des dritten Reiches, in der das Swing-Tanzen strikt verboten war.

Man kann Edith Jeske und dem ganzen Team nur zu diesem großen Erfolg gratulieren, **denn inzwischen gibt es auch eine CD für Musical-Tanzfreuden** zu Hause in den eigenen vier Wänden.

Das Musical läuft noch in Bremen bis zum 24. Juni 2006. Aufführungstermine erfragen Sie entweder bei Edith Jeske oder auch bei Ihrem Verband in Bremen..

NEUES WINDOW VISTAS

Wir sind ja inzwischen alle irgendwie vercomputert. Das Interesse an neuen Anwendungen ist dementsprechend nicht kleiner geworden. Dazu dieser Beitrag:

Microsofts neues Betriebssystem Windows Vista wird für Privatanwender in drei Versionen erhältlich sein. „Windows Vista Home Basic“, „Windows Vista Home Premium“ und „Windows Vista Ultimate“ kommen in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte auf den Markt, meldet Microsoft in München. Zudem wird es die beiden Ausführungen „Business“ und „Enterprise“ für Unternehmen geben. Preise gab Microsoft noch nicht bekannt. Alle Versionen arbeiten entweder mit einem 64 oder einem 32-Bit-Prozessor. „Home Basic“ genügt dabei einfachen Computer-Ansprüchen, „Home Premium“ richtet sich zusätzlich an Besitzer mobiler Rechner. Zum Umfang gehört die neue Oberfläche „Aero“, die das Verwalten persönlicher Programme und Dateien einfacher machen soll. „Vista Ultimate“ erweitert die Funktionen von „Premium“ um zahlreiche Anwendungen.

All diese Versionen werden im Handel als Software-Paket **oder auf neuen PC's** erhältlich sein. Wer also an einen „Neuen“ denkt, sollte vielleicht noch ein wenig warten, denn dann erhält er die neue Software quasi als Zugabe.

ENDSPURT

Von Erich Offierowski aufgelesen dem DTV geschickt

Sie kennen gewiss alle den Song „The Lion sleeps tonight“. Im „König der Löwen“, dem so beliebten Zeichentrickfilm der Disney Produktion, feierte das Lied, das schon unter dem Titel „O Wimoweh“ durch die Kontinente klang, eine rasante Wiederauferstehung. Die Autoren, so hieß es, waren die Herren George Weiss, Hugo Peretti und Luigi Creatore. So schön so gut, doch leider war das nur die halbe Wahrheit.

Die in Afrika lebenden Damen Fildah, Delphi und Elisabeth hörten das Lied irgendwann und erkannten es sofort wieder: Es war das Lied, das ihr Vater im Jahr 1939 in Noten fasste. Der Mann hieß Solomon Linda und ist 1962 verstorben. Die Frauen sahen den Film und freuten sich darauf, nun den Namen ihres Vaters im Abspann lesen zu können – welche Ehre. Doch denkste, nichts war da. Und hier beginnt nun die Geschichte interessant zu werden. Der Komponist Solomon Linda, gewiss ein armer Teufel, hatte wohl sein Lied in alter Zeit an den südafrikanischen Musikverlag Gallo für ganze zehn Schillinge verkauft. Von dort aus ging es irgendwie um die Welt und brachte eine Menge Geld ein. Nur an den armen Solomon Linda und seine eventuellen Rechte dachte kein Mensch. Ebenso wenig an seine Erben.

Nun gibt es aber seit 1987 in Südafrika ein Gesetz, das vorsieht, dass 25 Jahre nach dem Ableben eines Künstlers die Autorenrechte bzw. das Copyright an die Erben fällt. Kurzum, die Töchter, und wohl auch noch ein paar andere Erben, wandten sich an die große Disney-Produktion mit dem Ziel, ihrem verstorbenen Vater nun endlich Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, ihn also als Verfasser dieses Liedes anzuerkennen. Wie das ja so üblich ist, wehrten sich die Anwälte von Disney ganz vehement gegen die Ansprüche, bis im ENDSPURT – und da haben wir die Verbindung zu der Abschlussseite unserer Verbandsmitteilungen – nun wohl doch eine Einigung zustande kam. Wir wissen nicht, wie sie aussieht, wir wissen nur, dass die „Linda-Familie“ das eventuell nun doch noch fließende Geld - die 54 Jahre alte Linda lebt mit der Familie in der Schwarzensiedlung Sowete bei Johannesburg - sicher gut gebrauchen kann und dass im Sinne der ganzen Nachkommenschaft die Welt nun erfährt, dass der Komponist dieses so bekannten Liedes ein stolzer Afrikaner namens Solomon Linda war.

Und nun wünscht Ihnen allen das Präsidium des DTV und die Ein-Mann-Redaktion der Verbandsmitteilungen einen baldigst sonnenhellen und

Glieder wärmenden Frühling und auch sonst

Alles Gute

Ihr

Daran denken: am 27. Juni 2006 findet unsere Mitgliederversammlung und das Sommerfest in Berlin statt!